



Schnupftabak



Bild: AdobeStock.com/gemenacom

Einleitung

2,3 % der Bevölkerung konsumieren Schnupftabak. Der Konsum von Schnupftabak ist rückläufig.

Rauchlose Tabakprodukte spielen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vergleich zu Zigaretten eine marginale Rolle. Männer konsumieren diese Produkte insgesamt häufiger als Frauen. Über die verschiedenen Altersgruppen hinweg zeichnet sich kein klarer Trend ab. Der Konsum bei Personen zwischen 15 und 25 Jahren liegt bei 5,2 %.

Was geschieht beim Konsum?

Der heute am weitesten verbreitete Schnupftabak ist ein feines Pulver, das häufig aromatisiert ist (mit Menthol, Eukalyptus, Früchten oder Gewürzen) und in kleinen, runden Metalldosen verkauft wird. Kleine Mengen des Tabaks werden auf den Handrücken gestreut oder zwischen Daumen und Zeigefinger genommen und in die Nase eingesogen. Der Tabak wird über die Nasenschleimhäute aufgenommen und über das Blut ins Gehirn transportiert. Oft wird von einer beruhigenden oder anregenden Wirkung berichtet. Beim Schnupftabak gelangt ähnlich viel Nikotin über die Nasenschleimhaut vergleichbar rasch ins Blut wie beim Rauchen von Zigaretten. Nikotin ist eine im Tabakblatt enthaltene Substanz, die die psychoaktive Wirkung im Gehirn und die Abhängigkeit verursacht.



Risiken

Einige glauben, dass Schnupftabak harmlos sei, weil kein Rauch eingeatmet wird. Doch auch rauchfreie Tabakprodukte bergen Risiken. Die Gesundheitsrisiken von Schnupftabak sind etwas geringer als die des Zigarettenrauchens, da die Atemwege und die Lunge nicht direkt betroffen sind. Dennoch gibt es bei rauchfreien Tabakprodukten Risiken:

- Schnupftabak enthält krebserregende Stoffe wie Nikotin und Nitrosamin.
- Bei längerem Konsum kann es zu chronischen Nasenschleimhautentzündungen und zu einer nahezu dauerhaften Verstopfung der Nase kommen.
- Schnupftabak färbt die Schleimhäute braun und kann den Geruchssinn mit der Zeit einschränken.
- Schnupftabak enthält Nikotin. Damit besteht das Risiko, abhängig zu werden.
- Der Einfluss auf die Psyche ist eher gering. Es wird berichtet, dass je nach Situation ein Schnupf eher anregend oder beruhigend wirken kann. Eine Leistungssteigerung durch das Schnupfen ist nicht zu beobachten.

Rechtliche Lage

Schnupftabak darf in der Schweiz verkauft werden. Herstellung, Kennzeichnung und Bewerbung von Tabakprodukten sind heute in der zum Lebensmittelgesetz gehörenden Tabakverordnung geregelt. Ein neues Tabakproduktegesetz soll diese Verordnung ablösen und das Mindestalter für den Kauf von Tabakprodukten auf 18 Jahre festlegen.